

VERANSTALTUNGEN

Series of Workshops on the ageing Society (SWAS)

Architectures and Models for a Sustainable Care – *Technology*

Die fortschreitende Alterung ist für Wissenschaftler und für die Verantwortlichen der öffentlichen Finanzen von großem Interesse. Die alternde Bevölkerung betrifft nicht nur die öffentlichen Ausgaben und ihre Nachhaltigkeit, sondern auch den Konsum und die Produktion von Gütern und Dienstleistungen. Mit diesen Aspekten der Alterung befassten sich die SWAS-Workshops, die das DIJ in Zusammenarbeit mit Vertretern der Italienischen Staatsbank und der Universität von Hokkaido organisierte und durchführte.

01.02.2010 Technology

01.03.2010 Technology

16.04.2010 Economy

10.05.2010 Health & Health Policies

14.06.2010 Economic Policies

09.07.2010 Ethics

07.09.2010 Death and Dignity

08.11.2010 Alternatives for Dealing with Population Ageing

13.12.2010 Adaptive Technologies for the Ageing Society



Konferenz

Betriebliche Personalpolitik für alternde Belegschaften

Institut der deutschen Wirtschaft Köln, 15.09.2010

Organisation: Florian Kohlbacher, DIJ; Institut der Deutschen Wirtschaft Köln; Bundesministerium für Wirtschaft, Berlin

Dass der demografische Wandel die Personalpolitik der Unternehmen und Verwaltungen betrifft ist unbestritten. Was dies im Einzelnen bedeutet und wie darauf reagiert werden soll, ist aber noch häufig unklar, wenn es auch verstärkt zum Gegenstand von Untersuchungen wird. Gefragt ist nicht nur die Familien-, sondern auch die Personalpolitik. So heißt es in einer Studie des HWWI: „Die Folgen einer alternden Gesellschaft und al-

ternder Belegschaften auf die Arbeitsproduktivität sind je nach Branche und Art der Tätigkeit unterschiedlich, so dass pauschale Aussagen kaum möglich sind. Die zukünftige Entwicklung der Arbeitsproduktivität dürfte dabei aber nicht nur branchenspezifisch unterschiedlich sein. Eine gewichtige Rolle wird auch die Reorganisation von Arbeitsprozessen und Teamstrukturen spielen, die für neue demografische Rahmenbedingungen optimiert werden können. Hier sollte weiterhin die Forschung von Arbeitswissenschaftlern unterstützt und ein Wissenstransfer zur Wirtschaft gefördert werden. Da die Belegschaften in den Betrieben und Unternehmen altern werden, kommt der Weiter- und Fortbildung Älterer ein höheres Gewicht zu.“ (Demografischer Wandel und Arbeitskräfteangebot: Perspektiven und Handlungsoptionen für hamburgische Unternehmen) Eine Studie des VDI und IW zum Ingenieurmangel kommt zu der Erkenntnis: „In Unternehmen, die viele Maßnahmen zur Förderung älterer Ingenieure durchführen, scheiden diese um 2 Jahre und 4 Monate später aus dem Erwerbsleben aus als in Unternehmen, die keine oder nur wenige Anstrengungen tätigen.“ Das Symposium widmete sich diesen und ähnlichen Fragen und verglich Lösungsansätze in Japan und Deutschland.

Begrüßung: Prof. Dr. Michael Hüther, Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW)

Dr. Friederike Bosse, Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin (JDZB)

Dr. Eckhard Franz, Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Berlin

Einführung: Florian Kohlbacher, DIJ

Alternde Belegschaften und Human Resource Management in Deutschland und Japan

Dr. Hans-Peter Klös, Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW), Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik

Prof. Dr. Masato Oka, International College of Arts and Sciences, Yokohama City University

Strategien von Großunternehmen in Deutschland und Japan

Volker Westedt, DB Schenker Rail Deutschland AG, Mainz

Mitsuo Takashige, Shiseido Co. Ltd., Tokyo

Strategien von KMU in Deutschland und Japan

Werner Kotschenreuther, Loewe AG, Kronach

Daniel Dick, Mayekawa Europe S.A., Zug

Kenji Ueda Koureisha Co., Tokyo

Abschlusspodium: *Politische Strategien:*

Edeltraud Glänzer, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), Hannover

Wolfgang Goos, Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC), Wiesbaden

Dr. Eckhard Franz, Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Berlin

Prof. Dr. Masato Oka, International College of Arts and Sciences, Yokohama City University

Florian Kohlbacher, DIJ

Konferenz

Betreuungsrecht

Mainichi Hall, Tokyo, 29.09.2010

Koordination: Japan Adult Guardianship Law Association (JAGA); Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin (JDZB); Mainichi Shimbun. Kooperation: Tsukuba Universität, Deutsches Institut für Japanstudien (DIJ, Organisation Junko Ando); Friedrich-Ebert-Stiftung, Tokyo (FES).

Unterstützt von der Robert Bosch Stiftung

Japaner und Deutsche werden immer älter und stellen damit ihr Rechtssystem vor neue Herausforderungen, z.B. durch die zunehmende Zahl von älteren Menschen mit Demenz. Das neue japanische Vormundschaftsrecht aus dem Jahre 2000 orientiert sich an Erfahrungen aus Deutschland. Das Gesetz soll behinderten Personen soweit wie möglich ein selbstbestimmtes Leben ohne Diskriminierung ermöglichen. Dem liegt der Gedanke zugrunde, dass nicht wie bisher Schutz gewährt wird, indem man Fähigkeiten nimmt, sondern Unterstützung geleistet wird, um Fähigkeiten zu erhalten. Auch im Falle einer Verminderung der geistigen Fähigkeiten sollen die dem Betroffenen verbliebenen Fähigkeiten genutzt werden. Seit der Einführung des Vormundschaftsgesetzes in Japan vor zehn Jahren wurde bei einer Bevölkerung von 127 Millionen die gesetzliche und die freiwillige Vormundschaft insgesamt nur in weniger als 100.000 Fällen genutzt davon in ganz wenigen Fällen bei demenzkranken Senioren.

Dagegen liegt in Deutschland die Zahl der Betreuten in den etwa 15 Jahren seit Einführung des Gesetzes bei über 1,2 Millionen (bei einer Bevölkerung von 82 Millionen). Auch die Vorsorge wird zu einem hohen Anteil genutzt. Das erklärt, warum Deutschland als eine „betreute Republik“ bezeichnet wird. Der Grund für den Gegensatz zu Deutschland liegt

in Japan unter anderem in dem mangelnden Bewusstsein in der Gesellschaft für Verträge sowie in dem komplizierten Antragsverfahren für die Erwachsenenvormundschaft. Außerdem haftet dem Thema in Japan nach wie vor das Image an, dass die Vormundschaft von Erwachsenen ein innerfamiliäres Problem darstelle. Die Veranstalter hoffen, dass das Symposium beiträgt, die Vormundschaft als ein Problem der gesamten Gesellschaft zu erkennen.

Workshop

Internationaler Austausch zwischen Betreuern und Richtern aus Deutschland, Italien, Österreich und Japan über das jeweilige Vormundschaftssystem

Setagaya-ku seinen kōken shien sentā [Zentrum zur Förderung der Vormundschaft für Volljährige in Setagaya-ku], 01.09.2010

Organisation: Junko Ando, DIJ; In Zusammenarbeit mit Setagaya seinen kōken shien sentā

Der Austausch zeigt, dass selbst innerhalb der drei europäischen Staaten die Konzepte zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Menschen variieren. Im Gegensatz zu Japan kann in diesen drei Staaten nur der Betroffene selbst einen Antrag zur Einrichtung der rechtlichen Betreuung stellen. Auch kann jeder für einen Dritten eine Betreuung anregen. Diese Möglichkeit besteht in Japan nicht.

Workshop

“Comparatively Happy” – Objective Precarity and Subjective Exclusion in Germany and Japan: Presentation and discussion of survey results
DIJ, 05.10.2010

Organisation: Carola Hommerich

Dieser nicht-öffentliche Workshop war der zweite in einer Reihe von Workshops zu unserer komparativen Bevölkerungsumfrage zu objektiver Prekarität und subjektiver Exklusion in Deutschland und Japan. Bei diesem zweiten Treffen stellen Prof. Bude, Prof. Lantermann und Dr. Carola Hommerich die Ergebnisse im Ländervergleich vor, um dann mit der japanischen Expertengruppe mögliche Interpretationsansätze zu diskutieren.

Konferenz**Life Courses in Flux. New Opportunities and New Constraints****Meiji University, 22.–23.10.2010**

Organisation: Maren Godzik, Kristina Iwata-Weickgenannt, Hiromi Tanaka-Naji, DIJ; Meiji University, School of Information and Communication, Gender Center

Japan und Deutschland unterliegen derzeit einem Prozess tief gehender Umwälzungen – u.a. verursacht durch Alterung und Bevölkerungsschrumpfung sowie strukturelle Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Diese Dynamiken wirken sich auf die Gesellschaft als Ganzes aus und beeinflussen zugleich individuelle Lebensläufe. Die ‚Standardlebensläufe‘, die sich in beiden Ländern während des Wirtschaftswunders nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt haben, scheinen ihre einstige Dominanz eingebüßt zu haben, doch wie genau unterscheiden sich Biographien heute von denen vorhergehender Generationen? Wie gehen Individuen mit der größeren Freiheit und den damit einhergehenden Unsicherheiten um? Und wie werden diese Entwicklungen in Medien und Populärkultur verhandelt? Die Konferenz mit Teilnehmern aus Japan, Deutschland, den USA und Hongkong beschäftigte sich mit drei eng miteinander verbundenen Bereichen – Arbeit, Familie und Wohnen –, in denen eine Balance gefunden werden muss zwischen Idealen und Realitäten.

In Kooperation mit Japan Foundation und Meiji University Headquarters of International Collaboration. Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Greetings: Florian Coulmas, DIJ
Keiko Yoshida, Meiji University, Gender Center

Keynote Speech I:

Life Course Research in Japan: The Illusion of Diversification and the Development of Standardization. Naoko Shimazaki, Waseda University

Keynote Speech II:

The Life Course, Life Narratives, and Social Change: Remarks on the Auto-/Biographical Approach in the German Speaking Social Sciences. Bettina Dausien, Universität Wien



Session 1: Changing Life Courses and Work

Chair: Carola Hommerich; Yukie Mitobe, Meiji University

Lost in Transition: Young Men and Life Course Disruptions in Postindustrial Japan. Mary Brinton, Harvard University

Vocational Capabilities and Community Involvement in Post-Retirement Life. Nobuhiko Maeda, Ritsumeikan University

Changes in the German Labor Market and the De-Standardization of Life Courses: Towards a Self-Directed Working Life? Birgit Apitzsch, Universität Duisburg-Essen

Career Patterns of Female Managers in Their Thirties and Forties. Naomi Ushio, Meiji University

The Television Drama 'Tokyo Love Story' 20 Years Later: Have Images of Career Women Changed? Alisa Freedman, University of Oregon

Discussion: Jun Imai, Tohoku University and the Speakers of Session 1

Session 2: Changing Life Courses and Family

Chair: Barbara Holthus, DIJ; Masayuki Eshita, Meiji University

Marriage and Family Formation in Contemporary Japan: the Decline in Marriage and the Individualism Ideology. Akihiko Kato, Meiji University

Single Working Women in Hong Kong, Tokyo and Seoul: Their Desires and Choices on Marriage and Work. Hiromi Tanaka-Naji, DIJ; Yukie Hirata, Dokyō University; Catherine W. Ng, The Hong Kong Polytechnic University

Discourses on Single Women and Marriage in TV Drama. Kristina Iwata-Weickgenannt, DIJ

The Decline of the Male Breadwinner? Father's Changing Position in the Family – Expectations, Pretensions and Social Practice. Michael Meuser, Technische Universität Dortmund

Having Children is a Risk?: Salarymen's Dilemma between Work and Parenting. Futoshi Taga, Kansai University

Session 3: Changing Life Courses and Housing

Chair: Hiroo Kamiya, Kanazawa University; Keiko Yoshida, Meiji University

Continuities and Changes in Parent-Child Relationships and Kinship in Post-war Japan: Examining Bilateral Hypotheses by Analyzing the National Family Survey (NFRJ-S01). Liping Shi, Meiji University / University of Cambridge

Young People's Housing Opportunities in the Context of Japan's Homeowner Society. Yosuke Hirayama, Kobe University

The Life Course Choices after the End of the Modern Family System: The „Construction of Space“ by Habitation and the „Construction of Time“ from Diaries. Yūko Nishikawa, Independent Scholar

Women's Housing Communities in Germany and their Relevance for Life Courses. Ruth Becker, Technische Universität Dortmund

Older Residents in Communal Forms of Living: What do their Biographies Reveal about their Housing Decisions? Maren Godzik, DIJ

Closing Keynote Speech: *Ikigai and the Lifecourse in Japan Today.* Gordon Mathews, The Chinese University of Hong Kong

Workshop

Politik und Religion

DIJ, 19.–20.11.2010

Organisation: Axel Klein

Politik- und Religionswissenschaftler aus den USA, Kanada, Japan, Italien und dem DIJ diskutierten ihre Beiträge zu einem geplanten Herausgeberband mit dem Titel „Religion and Politics in Japan“. Das Buch wird bei einer US-amerikanischen University Press erscheinen.

Workshop

New Employment Risks in East Asia

DIJ, 26.–27.11.2010

Organisation: Karen Shire, Institut für Soziologie, Universität Duisburg-Essen; Steffen Heinrich, Universität Duisburg-Essen/Universität Heidelberg; Florian Kohlbacher, DIJ

Introduction: Karen Shire

Workers' Experiences of Employment Risks

Struggles in isolation: Processes and consequences of adapting to temporary agency work in contemporary Japan. Shinji Kojima

Ethnography of risk among young workers in Tokyo. David Slater

The growing informal sector in China: A study of the construction industry. Sarah Swider

Historical Context of the Rise of Non-Standard Employment in a “Model” Long-Term Employment System – Japan

Japan's non-standard worker dilemma. Charles Weathers

Gender and precarious employment: New risks in the Japanese economy. Heidi Gottfried

How Agency Work is Re-shaping Employment Relations

Between deregulation and re-regulation: Limited diffusion of temporary staffing business in Korea. Hyunji Kwon

Dispatched labor and transformation of employment relationship: The case of Taiwan. Jyh-Jer Roger Ko

Temporary staffing agencies and China's active employment policies. Feng Xu

Making of a sphere of risky mobility: The new segmentation of the labor market in Japan. Jun Imai / Yusuke Hayashi

Zooming In on Specific At-Risk Groups – in a Zooming In on Specific At-Risk Groups – in a “Model” Long-Term Employment System – Japan

Temporary to permanent employment: Did recent economic recovery help the employment transition of Japanese youth? Nobuko Nagase; Masaaki Mizuochi

The risk of foregoing a huge HR potential: Chances and challenges of elder employment in Japan. Florian Kohlbacher; Alexander P. Witzke; Masateru Higo

Working solo and (in)dependent in Japan. Risks and socio-political consequences of an emerging self-entrepreneurial workforce. Shizuka Jäger-Dresen

Collective Responses to Employment Risks

Making sense of non-regular workers' struggles in Korea. Donmoon Cho

Non-regular employment and social movement unionism in Japan. Akira Suzuki

Political Consequences of New Employment Risks

Common experience and diverging subjectivity: Diversification of social and political attitude of precarious employees in South Korea. Kwang-Yeong Shin

Could 'outsiders' change Japanese politics? The expansion of non-regular employment and its impact on parties and policy. Steffen Heinrich

Workshop

Consumption and Well-being in the Aging Society. Advancing Research on Older Consumers

DIJ, 01.10.2011

Organisation: Florian Kohlbacher, DIJ; in Zusammenarbeit mit George Moschis, Center for Mature Consumer Studies (CMCS), Georgia State University

This workshop brought together international experts studying older adults in various fields to present their latest ideas and empirical research in order to help develop an agenda for future research on older consumers. The presentations stimulated discussion of research topics, methods and ideas that could suggest new avenues for studying older adults as consumers from a cross-cultural perspective. The workshop also facilitated future collaborative studies among participants. It was limited to invited, active participants, and was rather informal in format and style.

Workshop

Well-being in Ritual Practice: Social Interaction, Communication, Self-Improvement?

DIJ, 14.–15.10.2011

Organisation: Susanne Klien, DIJ; Christoph Wulf, FU Berlin

Das Ziel dieses internationalen Workshops war es, Wissenschaftler aus den Gebieten der Japanologie, Anthropologie und Pädagogik zusammenzubringen und einen interdisziplinären Austausch über die Rolle von Emotionen und Zufriedenheit in sozialen Praktiken anzuregen. Üblicherweise wurden soziale Praktiken – etwa jahreszeitlich gebundene Feste oder traditionelle Tänze – eher mit strukturellen Einschränkungen des Individuums assoziiert denn mit Möglichkeiten der Verbesserung der individuellen Lebensqualität. Im Mittelpunkt des Workshops stand die Frage, wie es insbesondere älteren Menschen gelingt, mithilfe sozialer Praktiken und organisierter Gruppen zur Ausübung ersterer trotz beschränkter finanzieller Ressourcen ein zufriedenes und gesundes Leben zu führen. Den Auftakt des Symposiums bildete ein Vortrag von Prof. Christoph Wulf und Prof. Shoko Suzuki in der DIJ Forum-Reihe am 13.10.2011, in dem die langjährigen Kooperationspartner die Ergebnisse ihrer komparativen Studie zur Inszenierung von familiärem Glück in Deutschland und Japan schilderten.

Während des geschlossenen Workshops am 14. und 15.10. wurden im Rahmen von drei Sitzungen mit den Schwerpunkten

- Ethnografische Studien deutscher und japanischer festlicher Rituale
- Kommunikation, Interaktion und Wohlbefinden
- Rituelle Praktiken als Weiterentwicklung

vielfältige Themen behandelt. Etablierte und jüngere Wissenschaftler aus Japan, Deutschland, Kanada und den Vereinigten Staaten präsentierten empirische Daten sowie theoretische Überlegungen zur sozialen Bedeutung von traditionellen Volkstänzen (Yoko Nagao) und Festen in länd-

lichen Regionen (William Lee), zu Michael Jacksons Begräbnis als ritueller Inszenierung von Trauer und Glück (Christoph Wulf), zu Takt als eine Form von physischer Erfahrung von Wohlbefinden in zwischenmenschlichen Beziehungen in Japan (Shoko Suzuki), zur Inszenierung von Glück in Ritualen (Ingrid Kellermann), zur Beziehung von Ritualen zur Verehrung der Ahnen in Japan und familiärem Wohlbefinden (John Traphagan) und zur Sterbebegleitung in unterschiedlichen religiösen Kontexten in Japan (Bruce White). Auch die negativen Aspekte von rituellen Handlungen wurden diskutiert, insbesondere die finanzielle Belastung der involvierten Parteien (Peter Ackermann).

Am 15.10. waren dann der Zusammenhang von Fast Food, Spass und Wohlbefinden in modernen Essritualen (Jörg Zirfas), die Bedeutung der Teilnahme an Festen für die Bewohner einer ländlichen Community (Izumi Kuroishi) sowie die Rolle von Stierkampfpfaktiken für das Wohlbefinden und die persönliche Entwicklung der Involvierten im ländlichen Japan (Susanne Klien) Themen.

So vielfältig die behandelten Themen, methodische Ansätze und vorgestellten Beispiele der elf Teilnehmer waren, zeichneten sich dennoch Gemeinsamkeiten ab:

1. In zahlreichen in den Präsentationen erörterten Fallbeispielen waren Organisatoren ritueller Praktiken durch veränderte demografische Bedingungen (Abwanderung, Überalterung, Mangel an jüngeren Akteuren) zur Ergreifung von innovativen Maßnahmen gezwungen.
2. In allen Beiträgen wurden Rituale präsentiert, die einerseits durch klar vorgegebene Regeln, aber auch durch stete Innovation und Veränderung charakterisiert sind. Daraus ergab sich das generative Potential von rituellen Praktiken.
3. Die herausragende Bedeutung sozialer Interaktionen und die Einbettung von Personen in ihr Umfeld (sowohl sozial als auch physisch-geografisch) für das individuelle und kollektive Wohlbefinden der involvierten Akteure.
4. In allen Fallbeispielen fiel die herausragende Rolle des Körpers und körperlicher Handlung in rituellen Praktiken und sich daraus ergebendem Wohlbefinden auf. Aufgrund des relativen Mangels an theoretischer Aufarbeitung des Körperkonzepts im japanischen Umfeld fanden hier ergiebige Diskussionen statt.

Der Workshop wurde von der Friedrich-Ebert-Stiftung unterstützt.

Care Robotics in the Aging Society: Integrating Users, Developers and Technology

DIJ, 10.11.2011

Organisation: Florian Kohlbacher, DIJ; in Zusammenarbeit mit NRW Japan K.K.

The aim of this workshop was to bring together German and Japanese experts on the aging society and care robotics to discuss pressing issues in the development and deployment of robotic devices. A special focus was placed on the man-machine interaction and the perspective of the user.

Konferenz

Glück – Spielt Kultur eine Rolle?

JDZB 21.–22.11.2011

Organisation: Carola Hommerich; Susanne Klien, DIJ, Japanisch-Deutsches-Zentrum Berlin (JDZB)

Dem Glücks-Einkommens-Paradox wird seit einigen Jahren viel Aufmerksamkeit geschenkt; es gibt jedoch weiterhin Rätsel auf. Insbesondere Japan ist in diesem Zusammenhang von Interesse. Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte das Land ein Wirtschaftswunder, das das Pro-Kopf-Einkommen innerhalb weniger Jahre um ein Vielfaches ansteigen ließ. Glück und Lebenszufriedenheit der Japaner wuchsen jedoch nicht. Damit ist Japan kein Einzelfall. Dieses scheinbare Paradox ist in vielen entwickelten Industriestaaten zu beobachten.

Zahlreiche Studien stützen die Annahme, dass sich der Wohlstand einer Gesellschaft nicht eins zu eins in der Lebenszufriedenheit niederschlägt. Wie wichtig sind materieller Komfort und Wohlstand für die einzelnen Mitglieder einer Gesellschaft und in welchem Ausmaß beeinflussen sie ihr Wohlbefinden? Aus der Diskussion dieser Fragen entstand in den letzten Jahren das neue Feld der Glücksforschung. Allgemein anerkannt ist, dass Glück von einer Vielzahl von Faktoren abhängt. Theorien des Glücks basieren jedoch bisher vor allem auf westlichen Vorstellungen von Fortschritt und Erfüllung. Seit der Französischen, Amerikanischen und industriellen Revolution wird unterstellt, dass Glück sich nicht einfach ergibt, sondern durch Leistung erarbeitet werden muss. Kann diese Annahme auch in anderen kulturellen Kontexten aufrecht erhalten werden?

Ungeachtet seiner rapiden und kategorischen Modernisierung und Verwestlichung in der Meiji-Zeit, ist Japan in ostasiatischen Kulturen verankert, die auch heute noch auf die Gesellschaft einwirken. In vormo-

dernen Zeiten betonten asiatische Kulturen die Bedeutung persönlichen Glücks weniger stark als europäische. Heute jedoch sind auch in Japan die Verheißung von und das Streben nach Glück weitverbreitet. Nicht nur wegen dieses offensichtlichen Wandels ist Japan in der Diskussion um Glück von besonderem Interesse. Die westlichen Industrienationen ähnliche sozioökonomische Entwicklung bei gleichzeitig unterschiedlichem kulturellen Hintergrund lassen Japan zu einem Paradebeispiel werden, um die besondere Rolle von Kultur bei der Prägung von Vorstellungen des Glücks zu analysieren.

Indem wir Experten aus den Wirtschaftswissenschaften, der Psychologie, Soziologie, Politikwissenschaften und Kulturanthropologie zu intensiver Diskussion an einen Tisch holten, hoffen wir zu einem besseren Verständnis von Glück im interkulturellen Kontext zu kommen. Die Kapitalismuskrise der letzten Jahre verdeutlicht die Notwendigkeit einer besseren Theorie des Wohlbefindens.

Die Veranstaltung fand in englischer Sprache statt. Teilnahme war nur auf Einladung möglich.

Welcome: Friederike Bosse, Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin (JDZB)

Introduction: Florian Coulmas, DIJ; **Happiness – Does Culture Matter?**

Session 1: Meanings of Happiness in Cross-cultural Comparison

Chair: Carola Hommerich, DIJ

Happiness, Culture and Context. Gordon Mathews, The Chinese University of Hong Kong

Meanings of happiness in cross-cultural comparison. Yukiko Uchida, Kyoto University

Session 2: Methodological Reflections: How to approach Happiness

Chair: Susanne Klien, DIJ

East-West difference in happiness: Cultural bias or cultural causation? Ruut Veenhoven, Erasmus University Rotterdam

Happiness as collaborative autobiography: towards more realistic, culturally embedded, and empathic happiness studies. Neil Thin, University of Edinburgh

Remarks on "Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität." Wolfram Backert, Enquete-Kommission Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität

Remarks on the "Working Group on Happiness" at the Cabinet's Office
Yukiko Uchida, Kyoto University

Diskussion mit Daniela Kolpe, MdB, Vorsitzende die Enquete-Kommission "Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität" des Deutschen Bundestags

Session 3: Achievement of Happiness

Chair: Chris Winkler, DIJ

Happiness – The Policy Issue. Bruno Frey, Universität Zürich

The Pursuit of Happiness: Wellbeing in an Unequal World. Kate Pickett, University of York

Session 4: Case Studies

Chair: Susanne Klien, DIJ

Happiness and social cohesion in Britain and Japan: a comparative study of two island economies. Dimitris Ballas, University of Sheffield

Status Anxiety, Subjective Exclusion and Happiness – a German-Japanese Comparison. Carola Hommerich, DIJ

How to make voters happy? An analysis of political parties' promise of happiness made in election manifestos. Chris Winkler, DIJ

Session 5: Development, Social Progress and Happiness

Chair: Carola Hommerich, DIJ

Local Development Vision Project and People's Life Evaluation in Hyogo. Takayoshi Kusago, Kansai University

The Quest for a New Way of Life beyond Material Affluence: Aspirations, Expectations and Experiences of Young Urban In-migrants to Rural Areas in Contemporary Japan. Susanne Klien, DIJ

Attitude about international development among university students in Japan Motoi Suzuki, National Museum of Ethnology, MINPAKU, Osaka

Final Discussion

Chair: Florian Coulmas, DIJ

DIJ FORUM 2010 / 2011

World Class Beyond Toyota – Japanese “Hidden Champions”

Stefan Lippert, Kenichi Ohmae Graduate School of Business, Tokyo
(21.01.2010)

Policing Obesity in Japan. Health Politics and Japanese-Style Risk Society

Wolfram Manzenreiter, Universität Wien (01.04.2010)

Where are Japanese Universities Heading?

Inoki Takenori, International Research Center for Japanese Studies (Nihonbunken) (27.05.2010)

Post-Racial Obama in Japan? Struggles of Blood Ideology Amid Calls for Change
Christine R. Yano, University of Hawaii at Manoa (10.06.2010)

Explaining the Collapse of the LDP Regime
Jun Saito, Yale University (18.11.2010)

Religion and Politics. Japan, Germany and Switzerland in Comparison
Dorothee de Nève, FernUniversität Hagen; Inga Beinke, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (15.12.2010)

Inventing Ise: the Ise Shrines in Meiji Japan
John Breen, International Research Center for Japanese Studies (Nichi-bunken) (03.02.2011)

The Secrets of "Sūpā Rōjin": Fundamentals of a Successful Aging Society in Japan
Hiroshi Shibata, University of Human Arts and Sciences (19.05.2011)

The Future Hope of Japan – Aerospace Science and Technology Developments of JAXA
Midori Nishiura, Japan Aerospace Exploration Agency (09.06.2011)

Aftermath: Religion in the Wake of Aum
Ian Reader, Manchester University; Mark Mullins, Sophia University; Benjamin Dorman, Nanzan University; Erica Baffelli, University of Otago (31.08.2011)

Sustainability Issues in the Super-Aged Society – Prospecting the "Platinum Society"
Hiroshi Komiyama, Mitsubishi Research Institute (29.09.2011)

What is a Happy Family? German and Japanese Case Studies
Christoph Wulf, Freie Universität Berlin; Shoko Suzuki, Kyoto University (13.10.2011)

The Role of Giving and Volunteering for Post-Disaster Reconstruction
Naoto Yamauchi, Osaka University (02.11.2011)

The Future of 'Old' Industry in Japan: Hollowing Out, Growing with Asia, or Switching to Services?
Martin Schulz, Fujitsu Research Institute (01.12.2011)

STUDY GROUPS 2010 / 2011

Die DIJ Study Groups sind informelle Foren für junge Wissenschaftler. In der Regel einmal monatlich stellt ein Referent sein Forschungsvorhaben zur Diskussion.

DIJ Business and Economic Study Group

Organisation: Florian Kohlbacher, Volker Elis (bis Februar 2011), Tim Tiefenbacher (ab Oktober 2011)

The Japanese Model in Transition

Sebastien Lechevalier, EHESS, Paris (18.01.2010)

Science-Based Clusters in Germany and Japan – Just Old Wine in New Skins?

Per Larsen, Goethe-Universität Frankfurt (15.02.2010)

University-Industry Collaboration from a Social-Anthropological Perspective – Hidden Dynamics in Japan

Nozomi Enomoto, Tokyo University of Science (15.03.2010)

Job Embeddedness in Japanese Companies

Vesa Peltokorpi, HEC School of Management (24.05.2010)

Lifestyle Changes in Japanese Women

Ana María Goy Yamamoto, Universidad Autónoma de Madrid (26.07.2010)

Your Eyes are Lifeless! Manga in the Social Construction of a Gendered Hierarchy of Employment Relations in the Japanese Firm

Peter Matanle, University of Sheffield (22.11.2010)

How was 'yashi' (Healing) Commercialized and Institutionalized in Japan? The Dynamic Interaction of Media Discourse and Marketing Behaviors

Takeshi Matsui, Hitotsubashi University (14.02.2011)

Putting the ji in ji-biru: Policy, Deregulation and Entrepreneurship in the Japanese Microbrewery Industry

Jesper Edman, Stockholm School of Economics (23.05.2011)

Geeky-Girly Innovation: A Japanese Subculturist's Guide to Technology and Design

Morinosuke Kawaguchi, Arthur D. Little (Japan) Inc. (13.06.2011)

Japanese Women Working for Domestic Companies Versus for Foreign Subsidiaries: Career Opportunities and Beyond

Markus Pudelko, Universität Tübingen (03.10.2011)

Diffusion of Self-gift Consumer Behavior in Interdependent Cultures: The Case of 'jibun e no gohoubi' [Self-reward] Consumption Practice in Japan

Satoko Suzuki, Kyoto University, Graduate School of Management (12.12.2011)

DIJ History and Humanities Study Group

Organisation: Kristina Iwata-Weickgenannt, Susanne Klien

Moments of Misunderstanding: Intercultural Approaches to Nonverbal Behaviour in Japan

Elke Hayashi, Sophia University (27.01.2010)

Hiraizumi Kiyoshi and the 'Spiritual' Consolidation of the Nation, 1931–1936

Kiyoshi Ueda (17.02.2010)

Happy New Japan: The Ideology and Aesthetics of Happiness in Takarazuka Revue

Maria Grajdian, Universität Heidelberg (03.03.2010)

On Sages and Sageness in the Eyes of the European Orientalists

Thorsten Pattberg, Harvard University (02.06.2010)

"Chinese Knowledge" and the Meiji Restoration

Michael Facius, Freie Universität Berlin (23.06.2010)

Discursive Constructions of Masculinities, Past and Present

Biru David Binder, DIJ; Emma Cook, Waseda University; Ronald Saladin, Universität Trier (28.07.2010)

Contemporary Japanese Theatre: A "post-sociocritical" Stage?

Lisa Mundt, DIJ (06.10.2010)

The Hiroshima Peace Memorial Museum, 1945–1995: The Creation and Transformation of a lieu de mémoire in Socio-Political Perspective

Stefanie Schäfer, Freie Universität Berlin (13.01.2011)

Rethinking Haiku Analysis: Neocybernetic Approaches

Nami Ohi, The University of Tokyo (16.02.2011)

Traveling Protagonists: Trains as Metaphor in the Fiction of Natsume Soseki and Tawada Yoko

Christine Glensted, Waseda University; Annette Vilslev, University of Copenhagen (01.03.2011)

The Early Asian Games and Predecessors (1913–1978): Sport and Media Orchestration Between Transnational Experience and Representations of the Nation

Stefan Hübner, DIJ (09.03.2011)

Ubugami – Gods of Childbirth in Japanese Folk Belief

Christian Göhlert, LMU München (12.05.2011)

Earthquakes and Art — The Great Kantō Earthquake in the Work of Takeji sa Yumeji

Sabine Schenk, DIJ (11.07.2011)

Golf Clubbing in Modern Japan.

Angus Lockyer, SOAS, University of London (15.09.2011)

Rite of Redemption? Japanese Canadians, Remembrance Day, and the Restorative Power of Ritual

Hisako Omori, Meiji Gakuin University (07.12.2011)

DIJ Social Sciences Study Group

Organisation: Maren Godzik, Barbara Holthus

Blurring Boundaries: An Analysis of (In)dependent Contractors in Japan

Shizuka Jäger-Dresen, DIJ (24.02.2010)

“Contradictive Femininity” and Self-Harm – A Social and Literary Analysis

Gitte Marianne Hansen, University of Cambridge (31.03.2010)

What Makes it OK to Leave: Explaining Divorce in Contemporary Japan

Allison Alexy, Lafayette College (30.06.2010)

Conservative Contestations Over Gender Equality and Feminism: Discourses and Practices

Maria Sachiko Baier, Universität Wien; Haruno Katō, Ochanomizu University (15.09.2010)

‘Modern’ Labels and ‘Postmodern’ Roleplaying? Stereotyping the ‘otaku’ vs. Learning from the Stranger

Björn-Ole Kamm, DIJ (29.09.2010)

Japan’s Policymaking System Under the DPJ: Towards Westminster-Style Government?

Patrick Köllner, GIGA German Institute of Global and Area Studies (24.11.2010)

Sexile to the Promised Land: Japanese Gay Migration to North America

Kunisuke Hirano, The University of Tokyo (08.06.2011)

Are We in Control of Our Choices? Organ Donation in Japan and Germany

Stefan Roesner, Universität Bonn (19.10.2011)

Protecting Biodiversity: Global Challenges at the National Level

Asuka Ashida, Technische Universität München (21.12.2011)